

Gedanken und Andacht zum Sonntag, den 26.4.2020, aus dem Pastorat Gravenstein

Liebe Alle!

Heute ist der Sonntag des guten Hirten, deshalb sende ich euch Bilder von Schafen, Musik und Texte zu Psalm 23. Danke für alle Musik und Ideen. Danke an alle Konfirmanden für eure Bilder. Danke an euch alle für die Gespräche und Ideen!

Musik von Antonin Dvorak, gesungen von einem Mädchenchor

<https://www.youtube.com/watch?v=8iZsHN1Wnh0>



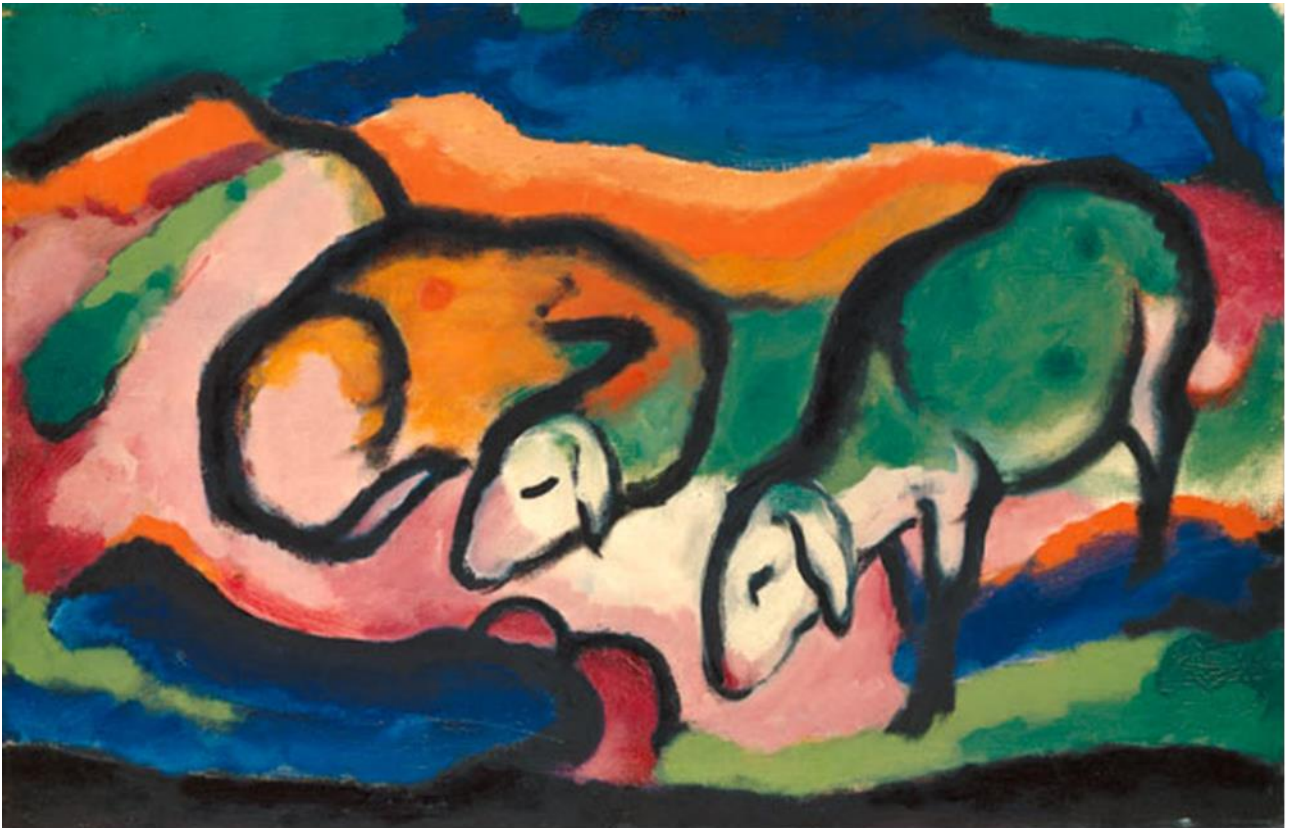
Camille Pissarro, Die Hirtin, 1887

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße um seines
Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir
einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein
Leben lang,
und ich werde bleiben im Hause des HERRN
immerdar.
Amen.

So viele Bilder für das Leben und für Gott in einem einzigen Gebet! Es liegt nahe, sich in der Welt der Malerei umzuschauen: bei den älteren Meistern und den jungen Konfirmand*innen.

Gerade wir als Kirche und Gemeinde sind das Gegenteil einer Schafherde zu diesem Zeitpunkt. Viele von uns sehnen sich danach, wieder zusammen zu kommen. Aber bis mindestens zum 10. Mai geht es nicht. Wir dürfen nicht zusammen hocken wie die Schafe. Höchstens zu zweit oder privat mit der Familie. Fast so wie unten auf dem Bild von Franz Mark. Mit wenigen Strichen fängt er die Tiere und ihre Beziehung ein. Ganz anders macht es Camille Pissarro. Er verwendet viele Striche und zaubert so ein Bild auf die Leinwand, das harmonisch und einladend wirkt. Der Blick fällt in eine ruhige Landschaft. Die Schafe grasen friedlich. Hirtin und Schäferhund passen auf.

Mit Schafen verbinden wir oft Ruhe und Gemütlichkeit, frische Luft und Zugehörigkeit. Stellt euch vor, so eine Herde, wie auf dem Bild von Pissarro würde über die Wiesen laufen und dabei die Abstandsregeln einhalten. Die Schafe auf und am Deich an der Westküste könnten das vielleicht. Hirtin und Schäferhund hätten aber zu tun, die Herde beieinander zu halten. Wer wieder im Dienst ist als Pädagoge oder Lehrerin, kennt sich damit aus.



Franz Marc, zwei Schafe, 1912

„Herdenimmunität“, das ist eines der Fachwörter, das gerade immer wieder genannt wird. Offenbar kann sich eine Herde selbst schützen. Dabei tut es gut, sich auf etwas zu besinnen, das über Jahrhunderte aktuell geblieben ist. Die „Herdenimmunität“ ist im Moment zwar ein fernes Ziel. Aber das Zusammenhalten, das Kontakthalten untereinander, und sei es eben nur zweit, das ist jetzt genauso wichtig wie die zukünftige Herdenimmunität. Jede und jeder einzelne im großen Ganzen ist entscheidend. Es hat eine Bedeutung, ob wir einander anrufen, aneinander denken, uns füreinander interessieren. Auch wenn wir glauben, wir wüssten schon alles oder es gebe sowieso nichts Neues zu erzählen. Wir sind wichtig für andere und für Gott. Auch wenn wir jetzt gerade viele Umwege im Kauf nehmen müssen. Xenia hat es in ihrem Comic dargestellt: Gott mischt sich bei ihr im 3. Bild als Schaf unter die Schafe. Er zeigt dem einzelnen Schaf den Weg zum frischen Wasser. Bei Emma wandern Hirte und Schaf durch das finstere Tal mit sicherem Schritt. Vielleicht sind sie müde, aber sie schaffen es, erfolgreich stehen sie am Ausgang des Tales und schauen in das Licht, in die weite Landschaft. Die Zukunft ist offen. Wir sind nicht allein, wir profitieren voneinander: bei der Ruhe (Franz Marc), beim Finden und Suchen (Xenia) beim Gang durch das tiefe Tal (Emma) und beim Blick in die Zukunft (Emma und Pissarro)

Glaubensbekenntnis von Dietrich Bonhoeffer
(aus: Widerstand und Ergebung, DBW Band 8, Seite 30 f)

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.
Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf ihn verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.
Ich glaube, dass auch unsere Fehler und Irrtümer nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist,
mit ihnen fertig zu werden, als mit unseren vermeintlichen Guttaten.
Ich glaube, dass Gott kein zeitloses Schicksal ist, sondern dass er auf
aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten wartet und antwortet.



Emma, Psalm 23, 2019

Musik von Bernhard Klein, gesungen von einem Männerchor

<https://www.youtube.com/watch?v=GpD9ITdcbiQ>

Gebet.

Gott, wir bitten dich, gib uns Geduld, gib uns Kreativität und Mut, mit den sich wechselnden Bedingungen um zu gehen.

Gott, wir sind erleichtert, dass manche Einschränkungen gelockert werden. Nimm von uns Angst und Unsicherheit, wenn wir versuchen, die neuen Bestimmungen umzusetzen.

Gott, wir sind gespannt, was uns die Zukunft bringt, gib uns Gelassenheit, damit umzugehen und die Gewissheit, dass wir die Zukunft gestalten können.

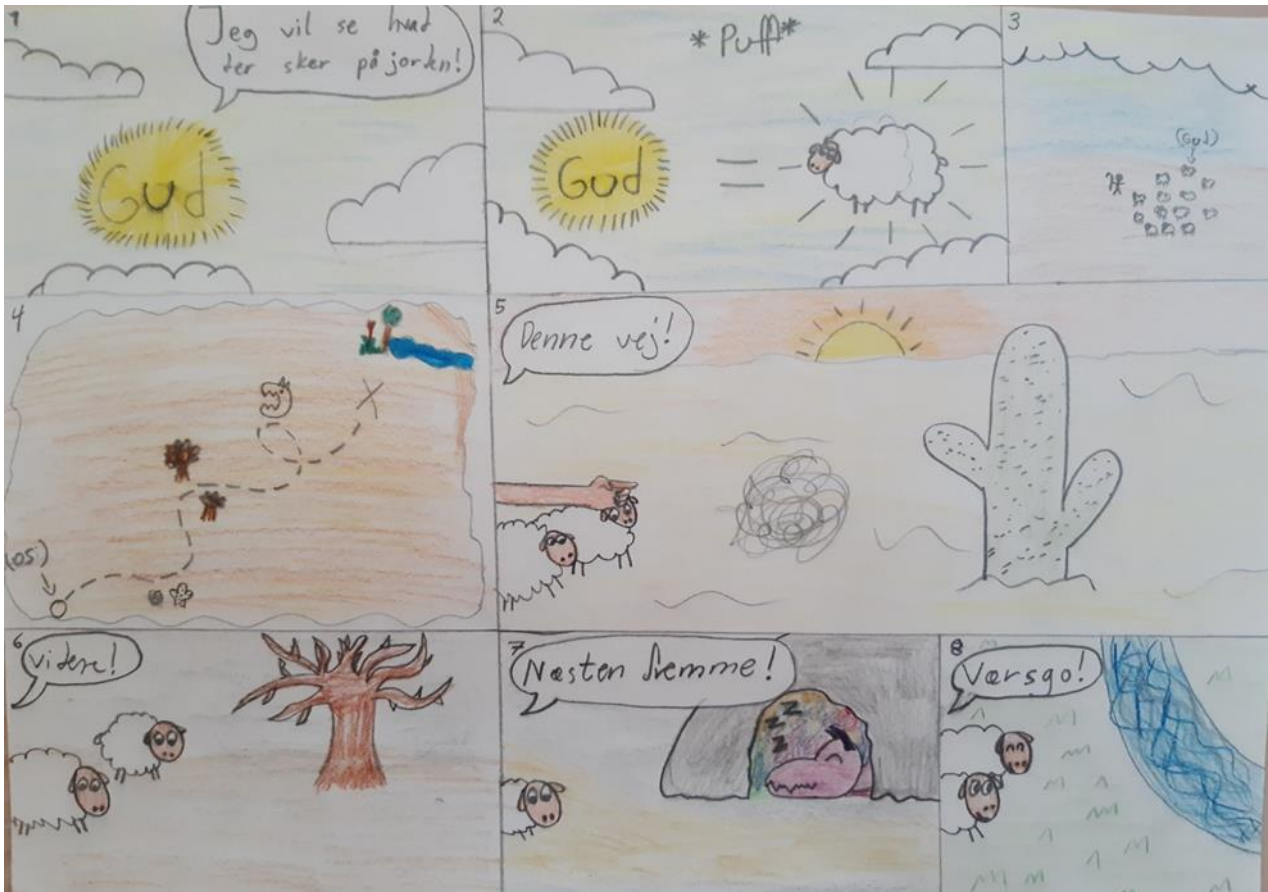
Gott, wir bitten dich für alle, die unter Gewalt leiden, zu Hause und darüber hinaus. Lass sie Hilfe bekommen, die notwendig ist.

Gott wir bitten dich um Einsicht für die Gewalttätigen. Wir bitten dich um Frieden, für die, die vor Gewalt fliehen, gib Ruhe und Sicherheit.

Wir bitten dich für die Entscheidungsträger weltweit, gib Weisheit und Mut und Widerstandskraft.

Wir bitten dich für alle, die trauern. Für alle, die einsam sind. Nimm die Angst und schenke neue Energie.

Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.



Xenia, Psalm23, 2019

Bleibt alle behütet.

Setzt euer Vertrauen auf Gott, der uns durch diese Zeit trägt und uns hilft.
So segne und behüte euch, Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Einen gesegneten Sonntag und eine gute Woche wünscht euch Eure Pastorin Cornelia Simon.

Musik, Lebensfreude und Ideen vom Mozarteum Orchester Salzburg:
https://youtu.be/uZgAo2a_Lgg

